

*von Rintelen, Fritz Joachim: Philosophie des lebendigen Geistes in der Krise der Gegenwart. Verlag Musterschmidt, Göttingen 1977. 95 S. – DM 8,-*

In diesem Buch legt der international bekannte und hochgeschätzte Mainzer Philosoph, der die Entwicklung von der Monarchie bis zur modernen Demokratie, wie man sie früher kaum in 5 Jahrhunderten beisammen hatte, in bald 80 Jahren des Lebens und der Lehre bewußt, kritisch, wachsam, als aufrechter christlicher Humanist erlebt hat, gleichsam sein geistiges Testament vor. Es bietet zunächst als eine Selbstdarstellung seinen Lebenslauf und Werdegang, insbesondere Erinnerungen an Persönlichkeiten und Ereignisse, die für seine wissenschaftliche Entwicklung von

Bedeutung und im Interesse der historischen Dokumentation wichtig sind, wobei seine Erfahrungen im europäischen Ausland und fast der gesamten Kulturwelt eine nicht geringe Rolle spielen. Nach seiner Promotion, Habilitation bei namhaften Gelehrten und seiner Dozentur an der Universität München, wo ich selbst unter seiner zahlreichen Hörerschaft seine Verbindung von Theorie und Praxis in seinen Vorlesungen schätzen lernte, wurde er zunächst 1932 Nachfolger von A. Dyroff in Bonn und dann von Josef Geysler in München. Hier wurde er 1941 von dem Naziregime, dem er sich nicht anpassen konnte, aus der Universität ausgeschlossen; gehörte er ja doch zu dem Kreis um die Nazigegner Professor Kurt Huber, die Geschwister Scholl, Willi Graf u. a., die dann hingerichtet wurden – von mir noch im Zuchthaus Stadelheim pastoral betreut – während Rintelen selbst nur durch einen sog. Zufall diesem Schicksal entging. Nach dem katastrophalen Zusammenbruch des Naziregimes war er 1946 an der Neugründung der Universität Mainz beteiligt und dann als Gastprofessor tätig in vielen Ländern Europas, Nord- und Südamerikas und darüber hinaus in der asiatischen Kulturwelt. Bei diesen internationalen Begegnungen festigte sich in ihm die schon von seiner Beschäftigung mit Goethe gewonnene Überzeugung, daß wir mit unserem abendländischen christlichen Humanismus nicht nur vor einem alles relativierenden Pluralismus stehen, sondern auch in der heutigen Kulturwelt ein übersinnlicher, gemeinsamer anerkannter gültiger Sinnkern von menschlichen, vielfach variierten Grundwerten vorhanden ist, dem wir uns, wenn auch in begrenzter Freiheit, zuwenden können und sollen. Im Zusammenhang mit solchen Impulsen entwickelte sich Rintelens realistische Wertphilosophie, die insbesondere auch bei der Jugend in Europa, Amerika und Asien gut ankam und das in der Menschheit heute auch erwachsende Streben nach weltweiter Solidarität bestärkte.

Nach einer kurzen Wiedergabe seiner Veröffentlichungen im II. Teil des Buches, die einen Überblick über seine wissenschaftliche Arbeit und Entwicklung als Voraussetzung für das Folgende gibt, bietet der entscheidende und größte III. Teil (27–76) in 6 Abschnitten eine kritische philosophische Daseinsinterpretation mit positiven Akzenten, worauf eine jeweilige Zeit einfach nicht verzichten kann. In eingehender Analyse der Zeitsituation unter gleichzeitiger Aufzeigung zu überwindender destruktiver Tendenzen sucht er ein tragendes Fundament für ein sinn- und wertvolles geistiges Leben zu gewinnen in Anknüpfung an moderne Physiker, die eine rein mechanische Daseinsdeutung übersteigen und eine eigenständige geistig-sinnhafte Gestaltung anerkennen. Dabei wird vor allem die Not und Daseinsentfremdung der vor einem geistigen Niemandsland und der Angst vor dem Nichts stehenden Jugend berücksichtigt. Als Hilfe für die Wendung zum Besseren wird die Philosophie des lebendigen Geistes aufgewiesen, die die Aufgabe hat bzw. die Forderung erfüllt (67f): »Es muß stets in umfassender Anthropologie die unmittelbare und auf-

weisbare Erfahrung des geistigen Lebens, sei es sinnlich oder seelisch bedingt, mit dem geistigen Verständnis in kritischer Haltung verbunden werden.« Auf dem Wege zu einem solchen umfassenden, wenn auch beschränkten, sinnvermittelnden Weltbild müssen vier gegenwärtige seelisch-geistige Haltungen berücksichtigt und überstiegen werden: Eine Philosophie des reinen Dynamismus bzw. Machtstrebens, ferner der lebensphilosophische Vitalismus, dann die moderne Existenzphilosophie sowie schließlich eine rein paradoxale-irrationale Haltung: »eine 'Philosophie des lebendigen Geistes' kann daher (1.) einen Dynamismus nur soweit bejahen, als er die Kräfte des Lebens in sich rechtfertigender Weise in den Dienst positiver Ziele stellt. Sie muß (2.) einen reinen Vitalismus durch geistige Schöpfungskraft übersteigen. Sie erkennt (3.) durchaus die konkrete Lebensentfaltung zur eigenen Existenz voll an, die sich aber auch gültigen Einsichten sowie Werten und wenn auch beschränkten Wahrheiten zuwenden muß, um sich dadurch innerlich zu bereichern. Sie übersteigt zugleich (4.) einen sinnleeren Irrationalismus, um die Angst durch eine sich aus der Lebenserfüllung ergebende Freude möglichst zu überwinden.« (71). Als Resultat daraus ergibt sich eine Synthese, nämlich der Auftrag, »möglichst den tieferen Sinn und Zusammenhang der Weltwirklichkeit mit Berücksichtigung der ... objektiven Ergebnisse der einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen ... zu suchen und wiederzugeben, zugleich aber auch den inneren Auftrag des menschlichen Daseins in seinem kreativen Vollzug des Lebensgeschehens darzulegen«, womit »erst innere Genugtuung« geschieht.

Damit wird auf die Wertfrage und ihre Ordnung verwiesen: Über den ökumenischen, sozial-humanen, ästhetischen und ethischen Werten steht als höchster Wert der religiöse, der ein Urphänomen ist, dem Menschen eine übersinnliche Bestimmung zeigt und zum Wertvollzug schlechthin aufruft in der Verähnlichung bzw. Gemeinschaft des menschlichen Ich mit dem göttlichen Du, womit auch wahre menschliche Gemeinschaft ihre höchste Begründung erfährt. Damit hält der Verfasser in der Durchführung des Programms seiner Philosophie des lebendigen Geistes das Versprechen, das er im Vorwort gegeben hat: »Vermeiden wir mit den modernen Physikern zunächst das Extrem eines rein physikalisch-kausalen, sinnfreien Mechanismus, übertragen auch auf den Menschen, das zum Dirigismus führen muß und alsdann eine vollends ungebundene Freiheit, die alles 'erlaubt' und jede innere Bindung aufhebt, was schließlich zu ordnungsloser Gewalt mit diktatorischer Reaktion geleitet. Erst der Gewinn einer gültigen sinn- und wertvermittelnden Sicht vermag ein glaub-würdig geistig-schöpferisches Dasein für den einzelnen Menschen sowie die soziale Gemeinschaft zu gestalten.«

Das wertvolle Buch wird für jedermann, der geistig interessiert ist, zumal es trotz seiner schwierigen und tiefen Gedankengänge noch verständlich geschrieben ist, in den verwirrenden geistigen Auseinandersetzungen

der Zeit willkommene Orientierung und Wegweisung bieten auf der Suche nach Wahrheit und Sinn des Lebens und ihm so zu eigentlicher Existenzerhellung und Existenzverwirklichung, zu wahrer Sinngebung und Werterfüllung seines Lebens verhelfen können.

*Josef Hasenfuß, Würzburg*